

Dobzheimer Zeitung

Druck und Verlag:
Ph. Dembach, Dobzhaim.

Amts-Blatt.

Geschäftsstelle: Hömergasse 14.
Fernsprecher-Ruf: Nr. 732 (Amt Wiesb.).

Wöchentliche Beilage: Welt, Illust. Unterhaltungs-Blätter.
Außerdem viele andere Sonder-Beilagen wie Fahrpläne usw.
Erscheint: Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Bezugspreis: 40 Pf. monatlich frei Haus, 35 Pf. bei Abholung,
40 Pf. bez. 1.20 Mk. monatlich oder vierteljährlich durch alle
deutsche Postanstalten. — Bestellungen werden jederzeit in der
Geschäftsstelle, durch die Träger und Postboten entgegengenommen.



Anzeigen-Preise: die kleingedruckte Preizzeile oder deren
Raum 15 Pf., im Reklamenc: 30 Pf. Ganze, halbe, dritte und
vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen hoher Rabatt.
Als besondere Vergünstigung für ständige Bezieher: Wohnungs-
und kleine Anzeigen die Zeile nur 5 Pf. — Anzeigen müssen
an den Erscheinungstagen bis mittags 12 Uhr aufgegeben sein.

Nummer 69.

Samstag, den 13. Juni 1914.

14. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Bei der stattgefundenen Wahl der Versicherungsvertreter
als Beisitzer des Königlichen Versicherungsamtes für den
Landkreis Wiesbaden sind gewählt worden:

A. Arbeitgeber.

a. Vertreter:

1. Rörtinger, Ernst, Chemiker, Fildersheim a. W.
2. Werten, Edmund, Landwirt, Erbenheim.
3. Dembach, Philipp, Buchdruckereibesitzer, Dobzhaim.
4. Röhr II, Wilhelm, Zimmermeister u. Landwirt, Fildersheim.
5. Buchelt, Luis, Bürgermeister, Sonnenberg.
6. Spitz, Emil, Maurermeister, Schierstein.

b. I. Erfahrmänner:

1. Schleidt III, Jakob, Landwirt, Fildersheim.
2. Abt, Wilhelm, Bäckermeister, Sonnenberg.
3. Kobl III, Josef, Geflügelhändler u. Landwirt, Fildersheim.
4. Kossel, August, Schreinermeister, Dobzhaim.
5. Koch, Karl, Maurermeister, Erbenheim.
6. Philippi, Karl, Direktor, Wiesbaden.

c. II. Erfahrmänner:

1. Röhr II, Michael, Zimmermeister, Fildersheim.
2. Sterk, Wilfried, Gutspächter, Schierstein.
3. Schumacher, Kaspar, Maurermeister, Fildersheim.
4. Ridel, Ludwig, Wägereibesitzer, Rimbach.
5. Schleicher, Franz, Bürgermeister u. Landwirt, Nordenskiöld.
6. Seelgen, Karl, Maurermeister, Sonnenberg.

B. Verfäherte.

a. Vertreter:

1. Best, Wilhelm, Lagerhalter, Dobzhaim, beschäftigt
beim Konsumverein für Wiesbaden und Umgegend.
2. Schneider, Josef, Schreiner, Fildersheim, selbstversichert.
3. Winter, Richard, Lagerhalter, Biersdorf, beschäftigt beim
Konsumverein für Wiesbaden und Umgegend.
4. Schleicher, Wilhelm, Knecht, Erbenheim, beschäftigt bei
Landwirt R. H. Born in Erbenheim.
5. Theis, Heinrich, Fabrikarbeiter, Fildersheim, beschäftigt bei
Dr. Stamm, Fildersheim.
6. Spethner, Franz, Kasseher, Dobzhaim, beschäftigt bei
G. Bender I. in Dobzhaim.

b. I. Erfahrmänner:

1. Diebig, August, Schmied, Biersdorf, beschäftigt bei Maschinen-
fabrik Wiesbaden in Dobzhaim.
2. Weingärtner, Josef, Hilfsarbeiter, Fildersheim, beschäftigt
bei Gg. Kobl, Landwirtmeister in Fildersheim a. W.
3. Vorbe, Max, Vorarbeiter, Fildersheim a. W., beschäftigt
bei M. Reimer in Fildersheim.
4. Gschbach, Robert, Landarbeiter, Schierstein, beschäftigt bei
Frhr. v. Entress-Fürstened, Schierstein.
5. Reisenberger, Aug., Maurer, Biersdorf, beschäftigt bei D.
Wellenbach, Biersdorf.
6. Jollmann, Adolf, Maurer, Kloppenheim, beschäftigt bei
H. Biegler, Kloppenheim.

c. II. Erfahrmänner:

1. Sattler, Josef, Kapitän, Schierstein, beschäftigt bei Kgl.
Wasserbauverwaltung Schierstein.
2. Röhr, Jakob, Schlosser, Schierstein, beschäftigt bei Ehr.
Scharstein in Schierstein.
3. Fiegler, Beander, Fabrikarbeiter, Hochheim, beschäftigt bei
Bachem u. Co. in Hochheim a. W.
4. Kossel, Karl, Landw. Arbeiter, Dobzhaim, beschäftigt
bei Amalie Kossel in Dobzhaim.
5. Klaffen, Wilhelm, Schuhmacher, Rimbach, selbstversichert.
6. Treichel, Gustav, Knecht, Rimbach, beschäftigt bei Wils.
Wintermeier in Rimbach.

Dieses Wahlergebnis wird hierdurch gemäß Nr. 27 der
Wahlordnung bekannt gemacht.

Die Gültigkeit der Wahl kann binnen einem Monat
nach dieser Bekanntmachung bei mir angefochten werden.

Wiesbaden, den 30. Mai 1914.

Königl. Versicherungsamt für den Landkreis Wiesbaden.

Der Vorsitzende.

S. B.: Kasten,

als Wahlleiter.

Wird veröffentlicht.

Dobzhaim, den 9. Juni 1914.

Sporthorst, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Der Herr Landwirtschafts-Minister hat der
Landwirtschaftskammer auch für das Rechnungsjahr
1914 zur Verteilung von Prämien an kleine Winger
für gute Pflege und Düngung der Weinberge eine
Staatsbeihilfe zur Verfügung gestellt. Insgesamt
sollen 15 Preise zu je 20 Mark nebst Diplomen zur
Verausgabung gelangen.

Die Bewerbungen um diese Prämien sind bis
spätestens den 15. Juli d. Js. an das Bureau der
Landwirtschaftskammer in Wiesbaden, Rheinstr. 92,
einzureichen.

Dobzhaim, den 3. Juni 1914.

Der Bürgermeister:

Sporthorst.

Polizeiliche Meldung.

Eine Antiquar-Brosche als verloren; einen hal-
ben Strumpf mit Strickfäden und ein H. Schlüss-
el als gefunden gemeldet.

Näheres im Rathause, Zimmer Nr. 8.

Dobzhaim, den 9. Juni 1914.

Die Polizei-Verwaltung.

Sporthorst, Bürgermeister.

Wein-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 17. d. Mts., nachm. 5
Uhr, werden im Rathaus-Saal 181 Flaschen
Wein, welche auf Grund der Allg.-Ordng. zur
Einzahlung gelangten, öffentlich, meistbietend zur
Versteigerung gebracht.

Dobzhaim, den 10. Juni 1914.

Sporthorst, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 18. Juni,
nachmittags 5 Uhr, findet eine Übung
der Pflichtfeuerwehr, Jahrgänge 1874
bis einschl. 1880, statt. Zu erscheinen
haben alle Mannschaften die vom 1. Januar
1874 bis 31. Dezember 1880 geboren sind.

Wer ohne genügende schriftliche Entschuldigung,
welche bis zum 18. Juni, nachm. 4 Uhr, bei dem
Ortsbrandmeister, Friedrichstr. Nr. 4, eingereicht
sein muß, fehlt, wird der Polizeibehörde zur Be-
strafung überwiesen.

Dobzhaim, den 13. Juni 1914.

Der Ortsbrandmeister.

Bonhausen.

Bekanntmachung.

Nach Zustellung der Steuerzettel für das Steuer-
jahr 1914 ist jetzt die am 15. Mai d. Js. fällig ge-
wesene erste Rate Staats-, Gemeinde- u. Grund-
steuer zu entrichten.

Die mit der Zahlung noch im Rückstande be-
findlichen Steuerpflichtigen werden an die sofortige
Einzahlung mit dem Bemerken erinnert, daß am
25. Juni d. Js. mit der Mahnung begonnen wird.

Im Interesse der Zahlungspflichtigen liegt es,
mit der Zahlung nicht bis zu den letzten Tagen zu
warten, da alsdann wegen zu starken Andranges
eine schnelle und glatte Abfertigung unmöglich ist.

Dobzhaim, den 13. Juni 1914.

Der Gemeinde-Rechner: Borde.

Der Weltpostkongreß in Madrid.

Es gehört nicht zu den geringsten Verdiensten
des vereinigten Generalpostmeisters Stephan, des
genialen ersten Chefs des deutschen Postwesens seit

Gewagtes Spiel.

Roman von H. von Schreiberhosen.

14) (Nachdruck verboten.)

Alle Bemühungen, Teresa's Erinnerungen zu wecken,
waren gescheitert. Nichts berührte einen Faden, der sie
mit der Vergangenheit verband, niemals ertönte eine
Seite in ihrem Innern, die nicht nur der Gegenwart
entsprang. Angstvoll hütete sich Ercole, durch irgend
eine Frage oder Bemerkung zu verraten, wie neu und
kurz ihre Belanntschaft war. Erzählte er ihr von seinen
Studien, seinen Beschäftigungen, so konnte man denken,
sie habe stets alles mit ihm geteilt. Sie hörte ihm zu
wie ein dankbares, liebevoll ergebene Kind, doch dabei
blieb es, eigene Ideen, eigene Ansichten hatte sie nicht.
Alles an ihr aber bewies eine feine, sorgfältige, ja vor-
nehme Erziehung, und edle Gesinnung, seines Gefühls
gaben sich ungewisselhaft in allem kund, doch was vor
der Zeit lag, wo sie in Villa Roverdo bewußt um sich
geschaut, war ihr selbst um nichts klarer, als denen,
die sie aufgenommen.

Noch einmal versuchte Girolamo, Ercole darauf
aufmerksam zu machen, welcher Zukunft er an Dona
Teresa's Seite entgegen sehen müsse. Sie wird immer
bleiben wie sie jetzt ist. Könnte Dich die Liebe eines
Kindes beglücken, Dein Leben ausfüllen und Dir ge-
nügen? Bedenke, sie bleibt nur ein halber Mensch, Du
kannst sie für nichts verantwortlich machen.

Sobald sie meine Liebe erwidert, bin ich glücklich.
In meinen Armen wird sie das Leben wieder kennen
lernen," war Ercole's Erwiderung.

Und vergift sie einst auch Dich, weiß nichts mehr

von Deiner Liebe —!

„Laß es meine Sorge sein, die Möglichkeit dazu für
immer auszuschließen.“

Ta ging Lavaggi, mit ihm aber ging die Frage,
was Dona Nicoletta tun werde.

Der Juli war heiß, nur gegen Abend strich eine
kühlere Luft von den Bergen herab, brachte neue Frische
und belebte Natur und Menschen. Dann war es ver-
lorend zwischen den Felsen, die wie eine Mauer die heiße
Welt da draußen abschlossen. Tief unten leuchtete das
Meer im Abendhimmel, wie goldene Bänder zitterten die
letzten Sonnenstrahlen darüber hin, die Möwen saßen
auf den kleinen Wellen und ließen sich von ihnen wiegen,
träumerisch schlug das Rauschen von Wasser und Wind
an das Ohr der nach Kühlung Dürstenden.

In einem solchen Abende ging Teresa langsam vor
der Terrasse, die nach dem Meere zu lag, auf und ab.
Die blonden Büsche hingen frei über ihr leichtes, weißes
Gewand herab, das im Gürtel eine rote Granatblüte
zeigte. Sie war nicht allein, nicht weit von ihr saß
Ercole und folgte ihren Bewegungen mit seinen Augen,
die eine Zärtlichkeit, zu tief für Worte, vertieften. Eine
Zärtlichkeit, die seiner Mutter Herz mit Verweisung
erfüllte. Und plötzlich, che Nicoletta ahnte, was er
wollte, hatte er ihre Hand ergriffen und bat um ihre
Einwilligung zu einer Verbindung, gegen die sich ihre
ganze Seele empörte. Gleich, mit angstvoll aufgerissenen
Augen sah sie ihn an, doch kein Wort kam über ihre
Lippen. In seinem schönen, von ihr so heiß geliebten
Antlitz lag ein fremder, harter Zug, alles Weiche, Unen-
schlossene war geschwunden. Jetzt war der Augenblick,
auf den ihn Girolamo hingewiesen, wo er den Mut
seiner Meinung zeigen sollte. Doch Ercole dachte nicht

darau, er wußte nicht, daß er ein anderer war, er sah
nur, daß in dieser Frage seiner Mutter Wort den Aus-
schlag nicht geben durfte, daß er siegen mußte.

„Wer ist sie denn, die Du mir als Tochter zuführen
wilst, welchen Namen trägt sie?“ fragte Nicoletta mit
bebender Stimme, der sie vergebens Festigkeit zu geben
versuchte. Ercole's dunkle Augen lagen fest auf ihr, er
richtete sich empor und sagte kurz: „Sie wird meinen,
unsern Namen tragen und sie wird das Höchste und
Teuerste für mich sein.“

„Das ist keine Antwort,“ rief Nicoletta hervor.

„Eine Namenlose, eine Geisteschwache.“

„Sie wird unter meiner Pflege gefunden,“ sagte
Ercole hastig, aufs tiefste verletzt durch seiner Mutter
Worte. „Wenn Teresa —“

Dona Teresa hörte ihren Namen und kam herzu.
Schnell entschlossen sprang Ercole auf, ergriff ihre Hand,
führte sie an die von Rosen und Clematis gebildete
kleine Laube am Ende des Pargola, wo Nicoletta saß
und fragte sie: „Bist Du hier glücklich, Teresa?“ Sie
bejahte mit freudlichem Lächeln. „Und Du sehnst Dich
nicht weg von hier?“ fuhr er fort, indem er ihre
Hand durch seinen Arm zog. Ein kindlich naives
Staunen zeigte sich auf ihrem zarten Antlitz und ihre
Augen blickten etwas unruhig auf ihn, der in plötzlicher
Aufwallung den Arm um ihre schlanke, biegsame Gestalt
legte. „Wilst Du immer bei mir, bei uns bleiben,
hast Du uns lieb genug dazu?“ Ein eigenartiges
Liebeswerben, doch ihr Wesen hielt Ercole ab, offener,
stürmischer mit seiner Leidenschaft hervorzutreten. Aber
die tiefe, innige Zärtlichkeit in seiner Stimme, in seinem
Bild rief ein glückliches, erfreutes Lächeln auf ihr Ge-
sicht. Sie schüttelte sich an ihn, sie legte ihre Hände auf

Begründung des neuen Reiches, wesentlich zur Begründung des Weltpostvereins mit beigetragen zu haben. Zu diesem Verein gehören heute bekanntlich fast alle Kulturstaaten der Erde, und es braucht wohl nicht erst die Wichtigkeit einer solchen weltumspannenden internationalen Vereinigung für die Hebung und Förderung des Verkehrs zwischen den Völkern hervorgehoben zu werden. Alle zwei bis drei Jahre hält der Verein einen Weltpostkongress ab, auf welchem allerlei postalische Verkehrsangelegenheiten internationaler Natur zur Erörterung und Beschlussfassung gelangen. Zu dem neuesten Kongress solcher Art treten die Delegierten der Staaten des Weltpostvereins nächsten in Madrid zusammen, auf ihm wird vor allem die bereits seit einiger Zeit schwebende Frage der Einführung eines Einheits-Weltportos besprochen werden, die schon auf den letzten Weltpostkongressen „angeschnitten“ wurde. Bis jetzt scheiterte diese zweifellos einem allgemeinen Bedürfnisse entsprechende wesentliche internationale postalische Neuerung noch an den von England erhobenen Bedenken. Inzwischen hat aber auch die englische Regierung ihre Einwilligung zu dem erstrebten Einheits-Weltporto gegeben, das nun auf dem Madrider Kongress kaum zweifelhaft auch beschlossen werden wird, nur sind selbstverständlich die näheren Bestimmungen hierüber noch abzuwarten.

Neben dem genannten Problem, das allerdings schon jetzt so gut wie gelöst betrachtet werden kann, wird sich der Madrider Weltpostkongress noch mit zahlreichen anderen angeregten Reformen im internationalen postalischen Verkehr zu befassen haben. Von ihnen seien hier als die wesentlichsten folgende erwähnt: Festsetzung eines Einheits-Zuschlagsportos für nicht oder nicht genügend frankierte Briefsendungen auf den Satz von 5 Centimes; Aushebung des Art. 5 des Weltpostvereinsvertrages, demzufolge Sendungen mit Warenproben keinen Handelswert enthalten dürfen. Die Gewichtsgrenze solcher Proben soll auf 500 Gramm erhöht werden; Einführung von Postpaketen mit einem Höchstgewicht bis 1 Kilo, beschleunigte Beförderung solcher Pakete gegen Entrichtung eines besonderen Gebühre; Einführung von Brieftelegraphen im Weltpostvereinsverkehr; Zulassung von Paketen mit Wertangabe in allen am Postvertrag beteiligten Verwaltungen; Zulassung von Nachnahmeseudungen nach allen Ländern des Weltpostvereins; Einführung eines internationalen Postüberweisungs- und Scheckverkehrs; endlich die Vereinfachung und Vereinheitlichung der Vorschriften für den internationalen Paketverkehr. Hervorzuheben ist ferner noch ein Antrag, welchen die Verwaltung der deutschen Reichspost auf dem Madrider Weltpostkongress infolge einer ihr durch den Vorstand des Vereins Deutscher Buchhändler in Leipzig gewordenen Anregung stellen wird. Der Antrag bezieht sich auf die Erhöhung des Gewichtes der Drucksachen von 2 Kilo auf 3 Kilo im internationalen Postverkehr, welche Neuerung bei den Handelskammern in Deutschland allseitig lebhafteste Unterstützung gefunden hat. Da auch eine große Anzahl ausländischer Postverwaltungen das Bedürfnis einer Erweiterung der Gewichtsgrenze in der angeordneten Richtung anerkennen, so wird die genannte letztere Neuerung sicherlich die Zustimmung des Madrider Kongresses finden. — Man darf überhaupt annehmen, daß wohl über die große Mehrzahl aller der bislang genannten postalischen Reformen auf dem bevorstehenden Weltpostkongress in der spanischen Hauptstadt eine Verständigung erzielt werden wird, welche Beschlüsse dann natürlich der weiteren Belebung des postalischen Verkehrs zwischen den Völkern zugute kommen werden.

seinen Arm und sah ihn an — doch keine Spur von Verlegenheit oder Befangenheit sprach aus Blick und Wort, als sie versicherte, sehr glücklich hier zu sein. Sie nickte auch Nicoletta dabei zu und mit einem Seufzer getränkter Hoffnung ließ Ercole sie aus seinen Armen. Ihr Herz schlug noch, es war Ercole noch nicht gelungen, es zu weiden, aber es mußte ihm gelingen, sobald er mit seiner Liebe offen, rücksichtslos hervortreten durfte.

Mit gespanntem Blick und innerlichem Frohlocken hatte Nicoletta alles verfolgt. Teresa ging in den Garten zurück, die Gefahr war für jetzt beseitigt. „Sie versteht nicht einmal, was Du willst, sie ist noch weniger, als ein Kind,“ sagte Nicoletta schnell.

Mit flammendem Blick drehte sich Ercole um. „Und freut Dich mein Schmerz, meine Enttäuschung? Ist Dir mein Unglück eine Genugtuung? Möchtest Du am Ende Teresa hinausstoßen, sie nochmals dem Tode preisgeben, nur weil Du meine Liebe zu ihr nicht begreifen, nicht teilen willst! Ich glaube, Deine Liebe habe mich bisher bewacht, mir jede freie Bewegung versagt, mich bevormundet, bis ich zum Gespött, zum Gelächter der Menschen geworden bin, aber es war keine Liebe. Wahre Liebe hätte sich über mein Glück gefreut und mir dazu verholfen, Du freust Dich meines Kummer!“ Ohne Stutzen, wie ein Blutstrom braussten seine Vorwürfe über Nicoletta hin, und dann wandte sich Ercole ab. Doch selbst jetzt vergaß er Teresa nicht, selbst in seiner wilden zornigen Empörung dachte er ihrer Sicherheit und geleitete sie hinein.

Und Nicoletta sah ihnen nach, bis ins tiefste Herz von Ercoles Worten getroffen.

Der Abendwind raschelte leise in den Blättern,

Politische und sonstige Nachrichten. Deutsches Reich.

Der Trauerfall in Mecklenburg.

* Berlin, 12. Juni. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: „Der Großherzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz ist gestern Abend nach schwerem Leiden sanft entschlafen. Mit tiefer Anteilnahme wird die Trauerbotschaft, wie in den mecklenburgischen Landen auch in dem weiteren deutschen Vaterlande aufgenommen. In dem heimgegangenen Großherzog verliert Mecklenburg-Strelitz einen hochgeschätzten und bewährten Bundesfürsten, der dem deutschen Kaiserthum durch seine verwandtschaftlichen Beziehungen wie in treu gepflegter Freundschaft nahestand. In seiner Regierungszeit von wenig mehr als zehn Jahren erwarb sich der Verbliebene um die Entwicklung des Landes Verdienste, die ihm ein ehrenvolles Andenken bei seinen treuen Mecklenburgern und bei dem deutschen Volke sichern.“

Vom Kaiser.

* Schloß Ronpisch, 12. Juni. Kaiser Wilhelm ist hier zum Besuche des Erzherzogs Franz Ferdinand eingetroffen und außerordentlich herzlich empfangen worden.

Ausland.

Die Wirrnisse auf der Balkan-Halbinsel.

* Duzazzo, 12. Juni. Der Ministerrat soll beschlossen haben, an die Insurgenten ein Ultimatum zu richten, mittels dessen sie aufgefordert werden, sich binnen vierundzwanzig Stunden bedingungslos zu unterwerfen und die Waffen abzuliefern. Falls diese Forderung nicht erfüllt wird, soll am Samstag von allen Seiten ein konzertierter Angriff auf die Insurgenten erfolgen. Der Rutesariff von Mati und der Rutesariff von Dibra sind hier eingetroffen, um mit dem Fürsten über die Maßnahmen zur Niederwerfung der Rebellen und zur Beruhigung des Landes zu beraten.

Scharfe Spannung zwischen Griechenland und der Türkei.

* Athen, 12. Juni. Die griechische Regierung wartet die Wirkung ihrer letzten scharfen Note an die Pforte ab, ehe sie zu Taten übergeht. Die Schlagfertigkeit und Ueberlegenheit der griechischen Flotte ist nach allgemeiner Ansicht derart, daß Griechenland einen neuen Waffengang nicht zu bereuen hätte, an dem es übrigens keine Schuld trüge. Man hofft hier, bei Ausbruch eines Seekrieges die Türkei durch schnelles Vorgehen bald zur Vernunft bringen zu können. Hinsichtlich der Ausdehnung der Feindseligkeiten auf das Festland besteht, wenigstens vorläufig, keine Besorgnis; eine Einberufung der Reserven ist daher einstweilen nicht beabsichtigt.

* Berlin, 12. Juni. Von einem griechischen Ultimatum an die Türkei ist an hiesigen amtlichen Stellen nichts bekannt. Man zweifelt aber nicht, daß es zu einer scharfen Zuspitzung zwischen den beiden Staaten kommen wird, falls es der türkischen Regierung nicht gelingt, der Auswanderung der Griechen aus Kleinasien Einhalt zu tun. Die Vermutung liegt nahe, daß Griechenland u. a. in der Inselfrage zu Zwangsmaßnahmen schreiten wird.

Der Generalstreik in Italien.

* Mailand, 12. Juni. Der Generalstreik ist wie überall in Italien so auch in Mailand nicht zu Ende gegangen, ohne daß es auch in den Abendstunden nach Schluß einer Volksversammlung noch zu lebhaften Zusammenstößen zwischen dem stein-

werfenden Mob und der Kavallerie, die Attacke ritt, gekommen wäre. Dabei wurde ein Maurer getötet, während der Verwundeten auf beiden Seiten sehr viele sind. Heute ist das Ansehen der Stadt ganz normal und das gewöhnliche Leben wieder hergestellt.

* Rom, 12. Juni. Nach einer verspätet eingetroffenen Nachricht aus Neapel sind dort gestern Abend neue schwere Ausschreitungen vorgekommen. Ein Trupp vorbestrafter Leute, der seit langem allerlei Schaden anrichtet, warf mit Steinen gegen einen Zug Bersaglieri. Als aus einem Hause auf die Truppe geschossen wurde, erwiderte diese Schuß um Schuß. Zwei Manifestanten wurden getötet. — Nachdem die Arbeiterverbände den Streik für beendet erklärt haben, ist die Ruhe zurückgekehrt. Ausländer sind an den Ausschreitungen unbeteiligt. Die Truppen kehrten nach 18stündigem Dienst in die Kasernen zurück.

* Rom, 12. Juni. Die gegenwärtige Lage kann dahin zusammengefaßt werden: Rom, Florenz, Mailand, Venedig, Bologna, Turin und Genua sind vollkommen ruhig; in den meisten dieser Städte verbürgt die Gegenbewegung des Bürgertums, daß nicht aufs neue Unruhen ausbrechen.

Aus Frankreich.

Der Sturz des Kabinetts Ribot.

* Paris, 12. Juni. Präsident Poincaré hat die Demission des Ministeriums angenommen und Herrn Ribot und seine Mitarbeiter gebeten, die laufenden Geschäfte bis zur Ernennung ihrer Nachfolger zu erledigen.

* Paris, 12. Juni. Aus dem Abstimmungsergebnis geht hervor, daß die 181 Mitglieder der Gruppe der geeigneten Radikalen, die 25 republikanischen Sozialisten und die 100 geeinigten Sozialisten entsprechend der abgegebenen Parole geschlossen gegen das Ministerium gestimmt haben. Die Hoffnung der Anhänger Ribots, daß es Bourgeois und Delcassé dank ihrem Ansehen bei den Radikalen gelingen werde, eine Anzahl von den geeinigten Radikalen zum mindesten zur Stimmenthaltung zu veranlassen, hat sich demnach nicht erfüllt.

Die mexikanischen Wirren.

* New York, 12. Juni. Die Lösung des mexikanischen Problems gefunden und gesichert! So heißt es in Berichten und Äußerungen der heutigen Morgenblätter, nachdem die Stimmung wieder einmal ganz plötzlich umgeschlagen ist. Erst die nächsten Tage werden zeigen können, ob dieser Optimismus seine Berechtigung hat. Darüber daß die Verhandlungen in jedem Falle noch einige Zeit sich hinausziehen mögen, ist man sich überall klar.

* Suarez (Nordmexiko), 12. Juni. Villa befindet sich jetzt in Torreon, um von da weiter nach Süden zu gehen. Er sagte in einer Unterredung, er werde niemals einen Waffenstillstand eingehen. Auf die Frage, wie er jetzt mit Carranza stehe, antwortete er: „Ich verweigere Räheres; ich habe meine eigene Arbeit zu tun.“ Er gibt zu, daß die Meldungen (von revolutionärer bzw. amerikanischer Seite), Huerta habe sein Geld aus der Hauptstadt weggeschickt, um dann selbst ins Ausland zu gehen, nicht den Tatsachen entsprächen. Im Gegenteil sei Huertas Macht noch recht groß. Auch habe er viel Munition, wodurch die Eroberung der Hauptstadt eine harte Arbeit für die Rebellen zu werden verspreche. Die Regierungstruppen sind tatsächlich von Zacatecas südwärts abgezogen; wahrscheinlich auch auf dem östlichen Kriegsschauplatz von San Luis Potosi aus.

Ercole sollte alles erfahren, was ihr Leben bisher verbittert und verbittert, das war sie sich selbst schuldig.

Sie rief Innocenzo, er sollte ihren Sohn benachrichtigen, sie müsse ihn sprechen.

Einen Augenblick blieb der alte Diener stehen, rieb sich die Hände und seine Augen lagen mit angstvoller Bitte auf ihr. Das strenge schöne Antlitz seiner Herrin weisagte nichts Gutes. Und dann bückte er sich, zog ihren Ärmel an seine Lippen und flüsterte mit bebender Stimme: „Herr Ercole bleibe dann für immer ruhig hier.“

Sie wunderte sich nicht, daß er alles erraten, er war ja ihr Vertrauter gewesen von je, sie nickte nur etwas und ihm schien, ihr Blick sei jetzt heller. Sie fühlte eine wunderbare Genugtuung über Innocenzos Worte, die ihr zugleich eine köstliche Aussicht in die Zukunft wie eine Rechtfertigung für sich selbst boten.

(Fortsetzung folgt.)

Humoristika.

— Aus der guten alten Zeit. „Na, Bürgermeister, hat's keinen Orden gegeben, weil Ihr den Fürsten so schön empfangen habt?“ — „Doch net, aber zu seinem Lakai hat er g'sagt, er soll mich schnupfen lassen!“

— Gemütlich. Arzt: Na, wegen solcher Kleinigkeit brauchen Sie mich bei diesem Hundewetter nicht rufen zu lassen!“ — Patient: „O, der Bote hat gerade in die Stadt gemußt!“

Totales.

Dohheim, 13. Juni.

Im Silbermyrthenkranze. Im weiteren Verlaufe der Feier froher Familienfeste begeht nächsten Montag unser in weiten Kreisen hochangesehener und geachteter Beigeordneter, Herr Friedr. Jonas Wintermeyer, mit seiner wertvollen Gemahlin Lina, geb. Wintermeyer das silberne Hochzeitfest. Dem Jubelpaare hierzu unsere herzlichsten und aufrichtigsten Glückwünsche! Möge ihm, gleich wie Herrn Wintermeyer hochbetagte Eltern, aus der Silbermyrthe die „goldene“ erblühen.

Vom Fronleichnamsfest. Am Fronleichnamsfest herrschte schon morgens früh starke Gewitterneigung. Trotz des drohenden Unwetters bezog Regen konnte hier in der katholischen Kirche die Feier unter außerordentlich starker Beteiligung der Gemeinde in der üblichen Weise vor sich gehen, nämlich durch eine feierliche Prozession nach dem erhebenden Hochamte kurz nach 11 Uhr um das Janere des Pfarrgeländes. Am Nachmittag unternahm die Gemeinde bei reger Teilnahme einen Spaziergang nach Frauenstein, zu dessen Pfarrbezirk bekanntlich die hiesige Kirchengemeinde zählt. Im Saale der „Burg“ hielt man Einkehr und nach dem sich auch eine Anzahl dortiger Religionsangehörige mit dem Kirchenchor eingefunden, entwickelte sich bald ein gemütliches Familienfest. Die beiden Seelsorger hielten herzliche Ansprachen, wobei auch der Humor nicht fehlte; weiter gab es ganz vortreffliche Gesangsvorträge beider Kirchenchöre, gemeinsame Liedergesänge, sowie auch Einzeldarbietungen gesanglichen und humoristischen Inhalts, sodaß man von einem wirklich genussvollen und harmonischen Beisammensein reden konnte, die allen Teilnehmern noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben wird. Die Rückkehr erfolgte kurz nach 9 Uhr abends.

Feuerwehrrversammlungs-Bericht. Die Generalversammlung unserer „Freiw. Feuerwehr“ am Mittwoch im „Deutschen Kaiser“ war von etwa 30 Feuerwehrleuten besucht. Nach der Eröffnung durch den Kommandanten, Herrn Fr. Bonhausen, gedachte man zunächst eines verstorbenen Kameraden durch Erheben von den Sigen. Nach dem erstatteten Jahresbericht setzt sich die Wehr aus 65 aktiven (gegen 71 im vorhergehenden Jahr) und 99 inaktiven, zusammen also aus 164 Mitgliedern zusammen; im Laufe des Jahres traten 23 Mitglieder neu hinzu und 10 aus. Kassenbericht: Einschließlich des vorjährigen Kassenbestandes von 216,94 Mk. 919,62 Mk. Einnahme, 415,70 Mk. Ausgabe, mithin verbleibt ein Kassenbestand von 503,92 Mk. Die Abrechnung wurde durch eine besonders gewählte Kommission geprüft und alles in Ordnung befunden, worauf dem Kassierer Entlastung erteilt. — Nach dem Bericht des Zeugwartes befinden sich die Ausrüstungs- und Montierungsgegenstände in Ordnung. — Bei Punkt Verschiedenes wurde über starke Interessentlosigkeit bei den einzelnen Übungen geklagt; auch wurde bedauert, daß so viele Bürger den gemeinnützigen Bestrebungen der Wehr fremd gegenüberstehen. Diesem zunehmenden Mißstande soll begegnet werden, indem ein Aufruf sowohl in der Zeitung als auch durch Sonderdruck an die Einwohnerschaft erlassen wird. Im weiteren Verlaufe wurde noch die in Dohheim abgehaltene Bezirksversammlung der Freiw. Feuerwehren und andere wichtige Fragen, so u. a. auch die Pflichtfeuerwehrübungen besprochen. In nächster Zeit werden die für die nach dem Gesetz verpflichteten älteren und jüngeren Jahrgänge getrennte Pflichtfeuerwehrproben abgehalten. Wir schließen diesen Bericht mit einem Appell an die Einwohnerschaft sich der Wehr, die auf ihrer Fahne den Wahlspruch stehen hat: „Gott zur Ehr“, dem Nächsten zur Wehr!“ besser, als dies seither geschehen, anzuschließen.

Jahresfest der „Frauenhilfe“. Die hiesige „Frauenhilfe“, welche sich als eine außerordentlich segensvolle Einrichtung bewährt hat, hält morgen ihr beliebtes Jahresfest ab. Morgens 10 Uhr ist Festgottesdienst in der evangelischen Kirche, wobei Herr Pfarrer Kortheuer von Wiesbaden, welcher als tüchtiger Redner bekannt, die Festpredigt halten wird; nachmittags 3 Uhr wird dann die übliche Rochfeier im „Deutschen Kaiser“ stattfinden, wobei für gute Unterhaltung gesorgt ist. Allseitige Beteiligung wird auch hier noch einmal wärmstens empfohlen.

Fest- und Eiligung. Am morgigen Tage finden in der Umgebung verschiedene größere Vereinsfestlichkeiten statt, woran sich hiesige Vereine beteiligen. So der „Gesangverein“ Dohheim an der Jubelfeier der „Union“, Wiesbaden; desgl. die „Arion“ am Fest der „Sängerlust“, Schierstein und der „Raderklub“ am Sportfest in Amöneburg. Das Nähere wolle man aus dem Inseratenteil ersehen.

Tanzmusik und sonstige Unterhaltung findet morgen auf der „Wilhelmshöhe“ gelegentlich des Ausflugs des Gesangvereins „Menuett“ aus Wiesbaden statt.

Flieger über Dohheim. Heute Vormittag kurz nach 11 Uhr führte ein Flieger mit einer Taubenflugmaschine in nicht allzu großer Höhe einen prächtigen Schleifenflug über unserem Ort aus.

Gewitter und Regengüsse.

Dohheim, 13. Juni. Die ziemlich rasch in ganz Mitteleuropa ansteigenden Temperaturen der letzten Tage hatten ausgeprägte Gewitterneigungen im mittleren Deutschland zur Folge, wovon vorgestern und gestern auch unsere Gegend betroffen wurde. Ueber Dohheim ging gestern Nachmittag gegen 3 Uhr eine verbreitete Gewitterfront hinweg, die verschiedene Gewitter zum Ausbruch kommen ließ. Ihren Höhepunkt erreichte die Gewittertätigkeit zwischen 3 und 4 Uhr in Begleitung eines wolkenbruchartigen Regens, bei teilweisem Hagelschlag. Innerhalb kurzer Zeit strömten beträchtliche Wassermassen nach den tiefergelegenen Ortsstraßen zu, für kurze Zeit eine Ueberschwemmung herbeiführend; hauptsächlich in Mitleidenschaft gezogen wurden die Dör- und Römergasse, wo einige Höfe und Keller unter Wasser gesetzt. Auch sonst wurden an den Straßenkörpern ziemliches Deckmaterial weggeschwemmt. Ferner hat der Blitz mehrfachen Schaden angerichtet. So fuhr er Neugasse 73 in ein Dachstodzimmer, riß teilweise die Decke herunter und sprang dann auf die am Hause vorbeiführende elektrische Lichtleitung über, dabei die Hausanschlüsse zerstörend. Sonstiger Schaden haben die Unwetter, die stärker und schwächer bis zum Dunkelwerden anhielten, nicht angerichtet. Auch heute Vormittag hält die Gewittertätigkeit noch an und zeitigte nach der Mittagszeit mehrere Unwetter und starke Regengüsse. Weiter liegen noch folgende Unwettermeldungen vor:

Frauenstein, 12. Juni. Während der gestrigen Fronleichnamsprozession setzte hier ein schweres Unwetter ein, so daß dieselbe abgebrochen und erst am Nachmittag abgehalten werden konnte.

Worms, 12. Juni. In dem benachbarten Kriegsheim wurden gestern früh zwei Landwirte beim Heumachen vom Blitz getroffen; einer von ihnen war sofort tot, der andere erlitt eine schwere Lähmung.

Duisburg, 12. Juni. Ein Gewitter von ungewöhnlicher Heftigkeit, begleitet von sehr starken Regengüssen entlud sich gestern Abend über Duisburg. In verschiedenen Stadtbezirken stand das Wasser 1 1/2 Meter hoch in den Kellern. Die Straßenbahn mußte an manchen Stellen auf längere Zeit den Betrieb einstellen. Ein Arbeiter wurde vom Blitz getroffen und schwer verletzt. Durch Blitzschläge wurden viele Telegraphenleitungen gestört und auch sonst vielfach Schaden angerichtet.

M. Gladbach, 12. Juni. Bei starkem Gewitter wurden hier, in Rheindt und Widraich eine Reihe von Kellern und Erdgeschossen überflutet, zahlreiche Fernspreckleitungen zerstört. In Kleinenbroich schlug der Blitz in die elektrischen Anlagen der Kirche ein, in Giesentrichen zerschmetterte der Blitz einem unter einem Baum stehenden Mann beide Beine.

Lübeck, 12. Juni. Infolge Wollenbruchs wurde der Elbe-Traveralanal durch ungeheure Wassermassen überflutet; der Betrieb mußte 24 Stunden lang eingestellt werden.

Neues aus aller Welt.

St. Goarshausen, 12. Juni. Zum ersten Male unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Voigt-Frankfurt a. M. trat heute hier der Nassauische Städtebund zusammen. Auf ihm sind 38 Städte durch 100 Abgeordnete vertreten. Gegen den Antrag des preussischen Städtetages auf Besteuerung der Genossenschaften spricht Justizrat Alberti-Wiesbaden, indem er auf die den Gemeindebetrieb stützende Kraft der Genossenschaften und auf

die Gefahren ihrer Besteuerung hinweist. Syndikus Dr. Hasemann vom preussischen Städtetag erklärte dagegen, daß dieser Antrag nur den Wunsch der kleinen und mittleren Städte wiedergibt, und daß von einer Feindschaft der Stadtverwaltungen gegen die Genossenschaften keine Rede sein kann.

Graudenä, 12. Juni. Gegen 12 Uhr explodierte auf der hiesigen Fliegerstation beim Abfüllen in einem Benzintank ein Benzinfäß. Der Unteroffizier Bertram, der Sergeant Rahrstedt sowie die Gefreiten Kühnlein und Müller wurden getötet; die Leichen sind entsetzlich verstümmelt. Der Materialschaden ist erheblich.

Aplerbeck, 12. Juni. Ein schweres Unglück ereignete sich heute auf dem hiesigen Eisenhüttenwerk Aplerbecker Hütte, Brüggmann, Weyland u. Co. Heute des Tiefbauunternehmers Leube in Hörde waren mit dem Abtragen einer Halde beschäftigt. Aus bisher nicht aufgeklärtem Grunde gerieten große Massen in Bewegung und begruben die Arbeiter unter sich. Trotz der sofort eingeleiteten Rettungsarbeiten konnten vier Leute nur noch als Leichen geborgen werden. Außerdem wurde ein Arbeiter schwer verletzt. Wen die Schuld an dem Unfall trifft, ist noch nicht bekannt.

Litterarisches.

Vollständliche Kunst. Halbmonatsschrift zur Förderung und Pflege der Kunst im Leben des Volkes. Herausgeber Arthur Dobsky. Verlag für Volkskunst. Rich. Kuntel, Stuttgart. Hefte 12.

Was man beim Abschluß des ersten Quartals der Vollständlichen Kunst ziemlich gewiß voraussehen konnte, hat sich, wie das abgeschlossene zweite Quartal bestätigt, in schonster Weise erfüllt. Durch alle Hefte geht ein gesunder freier Zug, der dahin strebt, den Menschen das Gute und Schöne der Kunst in leichtverständlicher Weise darzubieten. Unerhört Neues, Sensationelles bringt die Vollständliche Kunst ganz gewiß nicht. Aber mit gutem Blick für das wirkliche Kunstbedürfnis des Volkes läßt sie allgemein gehaltene Artikel mit solchen über einzelne Künstlerpersönlichkeiten abwechseln und bringt so jedem, etwas, der sich nach des Tages Lust und Mühe in das Reich der Kunst verorten will, ohne dabei noch einmal Mühe und Beschwernis zu haben. Ganz besonders dürfte in dem neuen Hefte der reich illustrierte Aufsatz über unseren Frankfurter Meister Wilhelm Althelm interessieren.

Vereinsnachrichten.

Gesangverein „Sängerlust“. Heute Samstag Abend 8 1/2 Uhr Gesangsstunde, wozu sämtliche Sänger gebeten werden zu erscheinen. D. V.

Gesangverein „Arion“. Heute Samstag Abend 8 1/2 Uhr Gesangsprobe im Vereinslokal oberes Sälchen „zur Turnhalle“, wozu um pünktliches und vollzähliges Erscheinen bittet Der Vorstand.

Kirchliche Anzeigen.

Sonntag, den 14. Juni 1914.

Evangelische Kirche Dohheim.

Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Jahresfest der „Frauenhilfe“. Herr Pfarrer Kortheuer von Wiesbaden.
Nachm. 1 1/2 Uhr: Kindergottesdienst (muß ausfallen).
Nachm. 3 Uhr: Rochfeier im „Deutschen Kaiser“.
Kollekte zum Besten der „Frauenhilfe“.

Katholische Kirche Dohheim.

Vorm. 8 Uhr: Frühmesse.
Die Eucharistieanten gehen gemeinschaftlich z. hl. Kommunion.
Vorm. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt.
Nachm. 2 Uhr: Andacht.

Gelegenheit zur Beichte ist Samstag von Nachm. 4 Uhr und Sonntag Morgen von 7 Uhr an. Pfarrer Stiller.

Für die Redaktion verantwortlich Philipp Dembach in Dohheim.

Silber-Hochzeitskarten

von den einfachsten bis zu den feinsten empfiehlt in großer Auswahl Ph. Dembach.

Spielwaren aller Art

Portemonnaies

Haarschmuck-Artikel

sowie Kämme aller Art

Vorschieber-, Zacken- und Seidenkämme sowie Friseur-, Staub-, Kinder- und Taschenkämme; ferner: Haarzangen und -Pfeile, Zahnadeln etc.

Denkbar größte Auswahl! Günstige Preise!

Ph. Dembach, Römervasse 14.

Schöne Erdbeeren

per Pfund 50 Pfg. stets frisch zu haben.

Restaurant „Abened“.

Morgen, Sonntag:

Erdbeerbowle.

Wilh. Höhn, Telef. 1855.

Geschlossener Lagerschuppen und ein Mansardzimmer zu verm.

Rheinstr. 53.

Wirfung u. Weißkraut

zu verkaufen. Kirchgasse 11.

Empfehle:

Frische Vollmilch, Buttermilch, Diätmilch, Schmierkäse, Eier, ff. Süßrahmbutter

zu Tagespreisen. Außerdem sehr schönes westfäl. Schwarzbrot, ganze Brode 8 Pfund schwer 1.50 Mk., geschnitten per Pfund 20 Pfg.

Frau C. Bender.

Ein kleines Häuschen oder eine 3-Zimmerwohnung mit Parterre, mit Garten auf 1. August zu mieten gesucht. Off. unter A. mit Preis an die Exp. d. Zig.

Sig. u. Siegewagen (Brennabor) zu verkaufen. Adolfsstr. 11.

Leih-Ordner

sind die besten.

Zu haben mit und ohne Locher im Schreibwaren-Geschäft von

Ph. Dembach, Römervasse 14.

Apfelwein- sowie

Wohnungs-

Vermietungs- und

Möbelsupp-Plafate

vorrätig in der

Dembach'schen Buchdruckerei.

Zwangs-Versteigerung.
Am 22. Juni d. J., vormittags 10 Uhr werden an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 61,
das Wohnhaus mit Nebengebäude, Wiesbadenerstr. 13
in Dohheim, 4 ar 15 qm, gemeiner Wert 11000 M.,
sowie ein Acker in derselben Gemarkung, Mehlersgewann,
5 ar 82 qm, gemeiner Wert 900 M. — und zwar nur
die der Landwirtin Louise Wagner daselbst an diesen
Grundstücken zustehende ideelle Hälfte,
zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 2. Juni 1914.
9 R. 44/14/15.

Amtsgericht 9.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung,
daß heute Morgen um 1/3 Uhr unsere innigstgeliebte Tochter,
Schwester, Enkelin und Nichte

Fräulein Tina Preuß

im jugendlichen Alter von 17 Jahren sanft dem Herrn entschlafen
ist. Dies zeigt tiefbetrübt an

die trauernden Eltern nebst Angehörigen.

Dohheim, den 13. Juni 1914.

Die Beerdigung findet Montag, nachmittags 5 Uhr vom
Sterbehause, Neugasse 59, aus statt.

Arbeitsvergebung.

Die Dielung des großen Saales der Kleinkinderschule und die Her-
stellung der Einfriedigung soll nächstens vergeben werden.

Die Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen. Daselbst
sind die Offerten bis Ende d. Mts. abzugeben.

Dohheim, den 12. Juni 1914.

R. Elbach.

Jahresfest der „Frauenhilfe“

Sonntag, den 14. cr., nachmittags 3 Uhr im Saale des „Deutschen
Kaisers“.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

NB. Kinder bezahlen wie Erwachsene.

Gesangverein Dohheim.

Gegr.: 1850.

Gegr.: 1850.

Sonntag Mittag 1/2 1 Uhr Abmarsch vom Vereinslokal „Zum Rheineck“
zwecks Beteiligung am

50jähr. Jubelfest des M.-Gesangvereins „Union“, Wiesbaden.
Der Vorstand.

Gesangverein „Arion“

Gegr. 1899.

Dohheim.

Gegr. 1899.

Sonntag, den 14. Juni d. J. Beteiligung an dem
10jähr. Jubiläumsfeste des M.-G.-V. „Sängerlust“, Schierstein.

Abmarsch von der „Turnhalle“ um 12 1/2 Uhr pünktlich.

Mitglieder und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.



Radlerklub Dohheim 1902.

Der Verein beteiligt sich morgen an dem Preis-
Korso- und Preis-Neigenfahren bei der
Bannerweihe des Radfahrvereins „Rheinlust“,
Amöneburg.

Abfahrt punkt 10 1/2 Uhr.

Es ladet hierzu freundlichst ein

Der Vorstand.

Die beliebten regelmäßigen Tanzstunden

finden jeden Samstag Abend 1/2 9 Uhr bei Aug. Köppen, Neu-
gasse, statt. Dame 10 Pfg., Herr 20 Pfg., Tanzen frei. Es wird
um recht zahlreiche Beteiligung gebeten.

Tüchtige Arbeiterinnen

per sofort gesucht.

Wiesbadener Staniole- und Metallkapsel-Fabrik.

A. Flach, Aarstrasse.

Gasthaus „Zur schönen Aussicht“.

Beliebtestes Familien-Restaurant am Platze. — Schöne u. interessante Lokalitäten. — Garten-
Wirtschaft. — Saal für Gesellschaften u. s. w. — Prima Biere. — Selbstgekelterten Apfel-
wein. — Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. — Aufmerksame Bedienung.

Um geneigtesten Zuspruch bittet

Karl Schauss.

Reichardt's Fabrikate
Oral Kaffee-Golf-Schokolade Kaiserin Konfitüren
Statt teurer ausländischer Marken
dem deutschen Volke empfohlen.
Niederlaas bei:
Josef Schmitz, Bäckerei.
Weitere Verkaufsstellen an Plakaten kenntl.
Herzoglich Schleswig-Holstein'sche
Kaffee-Gesellschaft Wandsbeck.



Unserem werten Beigeordneten

Herrn Friedr. Jonas Wintermeyer nebst
Frau Lina, geb. Wintermeyer,

anlässlich ihres Silberhochzeitsfestes nächsten Montag die

herzlichsten Glück- und Segenswünsche!

Mehrere Freunde.

Schönster, bequemster und nächster Spaziergang

für die Dohheimer ist das

Forsthaus „Rheinblick“.

Restaurant „zur Wilhelmshöhe“.

Sonntag, den 14. Juni d. J. anlässlich eines Ausfluges

Große Tanzmusik.

Für gute Unterhaltung ist bestens gesorgt.

Wir laden alle Sangesfreunde sowie Freunde und Gönner
hierzu freundlichst ein.

Gesangverein „Menuett“, Wiesbaden.

Geschäfts-Übernahme und Empfehlung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Dohheim teile ich mit, daß ich mein
Geschäft mit dem heutigen Tage aufgegeben habe. Meine Nachfolgerin
Frau E. Bender wird daselbe in unveränderter Weise weiterführen. Daß
mir geschenkte Vertrauen bitte ich höf. auch derselben übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Frau E. Widmaier.

Spare in teurer Zeit!

Bier & Henning's Seifenpulver
ist billig und doch vorzüglich
Bier & Henning, Seifenfabrik-Homburg a. M.

ein Pfund-Paket nur 20 Pfg.

Niederlagen: Friedr. Steinmetz, Römergasse 9; Adolf Wagner, Ober-
gasse 21; Otto Beutler, Wiesbadenerstrasse.

Mod. Korallen-, Perlen- u. Bern-
stein-Kolliers von 90 Pfg. an

empfiehlt

E. Becker, Wiesbadenerstr. 32.

Wiese in der Bachgasse und 1
Garten in der Neugasse zu ver-
kaufen. Näh. in der Exped.

Persil

für

Spitzenwäsche

Henkel's Bleich-Soda.

Kaufe altes Eisen, altes Metall,
Lumpen, Knochen, Papier,
alle Sorten Flaschen, und
zable reelle Preise.

E. Meßler, Ludwigstr. 5.